

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
Die einspalt. Zeile 15 H
bei Ankaufserteilung
durch d. Geschäftsst. 20 H
Zeilame-Zelle 30 H
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Nach-
erfahr. hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für schriftliche Beiträge wird
keine Gewähr übernommen.

Nr. 117.

Neuenbürg, Donnerstag den 23. Mai 1918.

76. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Mai (WVB.) Amtl.

Weslicher Kriegsschauplatz:

Im Remmelgebiet hielt lebhafteste Feuerstätigkeit an. Nördlich vom Dorfe Remmel und südlich von Locer scheiterten am Abend starke feindliche Teilangriffe. Weidseitig der Eys und am La Bassekanal lag unser rückwärtiges Gelände wiederum unter hartem Feuer. Auch zwischen Arras und Albert war die feindliche Artillerie am Abend sehr reg.

Zwischen Somme und Dize lebte die Gefechtsstätigkeit nur vorübergehend auf.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Eines unserer Bombengeschwader vernichtete in der Nacht vom 20. 21. Mai die ausgedehnten französischen Munitionslager bei Blargies. Leutnant Renkhoff errang seinen 27., Leutnant Ritter seinen 23. und 24. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 22. Mai, abends. (WVB. Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

April-Ergebnis des U-Bootkriegs.

Berlin, 21. Mai. (WVB. Amtlich.) Im Monat April sind insgesamt 652 000 BRZ. des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffsräume vernichtet worden. Der ihnen zur Verfügung stehende Welthandelschiffraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen seit Kriegsbeginn um rund 17 116 000 BRZ. verringert worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Mit 652 000 BRZ. reißt sich das April-Ergebnis in die seit etwa Herbst vorigen Jahres stetige Kurve früherer Monatsergebnisse ein. Wir können daraus entnehmen, daß es den gesteigerten Abwehrmaßnahmen unserer Gegner bisher nicht gelungen ist, die Erfolge unserer Unterseeboote zu drosseln. Andererseits zeigt das Bild, daß es der unermüdlichen Tapferkeit unserer U-Boote zu danken ist, wenn die monatliche Versenkungsziffer wieder die stattliche Höhe erreicht hat. Dabei verdient besondere Berücksichtigung die auch nach feindlichem Eingeständnis geradezu erschreckliche Steigerung der durch Angriffe deutscher Unterseeboote beschädigten Handelschiffe. Viele von ihnen, schrieb das „Journal of Commerce“ am 23. März, können während des Krieges überhaupt nicht mehr Verwendung finden; alle aber sind auf lange Zeit hinaus außer Betrieb gesetzt. Geddes sagte Mitte März im Unterhaus: Die Reparaturkosten im Schiffsbau habe die bemerkenswerte Höhe von einer halben Million BRZ. pro Woche erreicht, und mit den Leuten, die man jetzt für Schiffsausbesserungen verwenden muß, könnte man in einem Jahre eine halbe Million Tonnen neuen Schiffsräumes bauen. Zur Bestätigung der bekanntlich nicht immer zutreffenden Aussagen englischer Minister trifft wie gerufen eine Meldung des „Temp“ vom 2. Mai ein, derzufolge in der ersten Hälfte des April ds. Js. 133 Fahrzeuge mit 350 890 BRZ. zum Zweck der Ausbesserung französische Werften aufsuchen mußten. Die Ausbesserung aber, so meldet „Berlingske Tidende“ vom 24. April, geht sehr langsam vor sich, weil die französische Seeeresverwaltung die nötigen Arbeiter nicht freigibt. Auch in England fehlt es an Werftarbeitern. Zur gerechten

Würdigung unserer Unterseebootsfolge reicht mithin nicht aus, nur die Versenkungen zu betrachten, sondern in demselben Umfange, wie dem Feinde durch Ausnutzung seiner Abwehrmittel die Vergung schußverletzter Schiffe und dadurch scheinbar eine Verminderung seiner Schiffsverluste gelingt, steigt die Zahl der beschädigten Schiffe und kürzt sich die der Schiffsräume, die betriebsfähig zu seiner Verfügung übrig bleiben.

Rundschau.

Berlin, 22. Mai. (WVB.) Durch Erlass des Kriegsministeriums Berlin wurde bestimmt, daß Offiziersstellvertreter, wenn sie als Bezirksfeldwebel oder als Anwärter auf freie Stellen von Bezirksfeldwebeln an Bezirkskommandos zurückverlegt werden, Offiziersstellvertreter mit den entsprechenden Gehaltsbezügen bleiben können. Auf eine Anfrage des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Gugelmeier-Lörrach (Baden) erklärte das Kriegsministerium, daß es bereit sei, diese Anordnung auf entsprechenden Antrag auch auf solche zu den Bezirkskommandos zurückbefohlenen Offiziersstellvertreter Anwendung finden zu lassen, die Anwärter für Bezirksfeldwebel sind, für die aber noch keine Stelle frei und offengehalten ist.

Nachdem jüngst die Meldung, auf deutscher Seite sei man zu einer gewissen Zeit des Krieges bereit gewesen, auf bedeutende Teile von Lothringen zu verzichten, halbamtlich zurückgewiesen worden ist, wurde alsbald eine andere Meldung verbreitet, die als unumstößliche Tatsache behauptet, zur Zeit der Kanzlerschaft Bethmann Hollweg sei die deutsche Regierung bereit gewesen, auf einen kleinen Teil Lothringens zu verzichten. Dazu schreibt nun abermals die Nordd. Allg. Ztg.: Auch zu solch einem kleinem Verzicht ist die deutsche Regierung niemals bereit gewesen.

Berlin, 22. Mai. Unser Berliner Vertreter meldet: Nach einer Meldung aus Genf erregt in Paris ein Artikel Renaudels in der Humanité großes Aufsehen. Er enthält dort, daß die ursprünglichen Abmachungen der Entente reinen Eroberungszielen dienen und stellt fest, daß sich die französische Armee rundweg weigere, weiterhin für solche imperialistische Pläne ihr Blut zu opfern. Es sei nunmehr erwiesen, daß Frankreich nach den Vereinbarungen mit den Alliierten, das linke Rheinufer Kleinasien und verchiedenen Kolonialbesitz erhalten sollte. Die Regierung Frankreichs werde nunmehr hierüber der Volksvertretung gründliche Aufklärungen geben müssen. Man wird wohl zunächst abwarten müssen, bis der Artikel im Wortlaut vorliegt. Nach der bisherigen Haltung der Humanité ist eine derartig scharfe Abgabe in der jetzigen französischen Regierung leider kaum sehr wahrscheinlich.

Die französische Regierung hat vor nicht Tagen plötzlich 40 000 Reservisten, die in Paris und Umgebung in den Kriegswerkstätten als Arbeiter beschäftigt waren, an die Front geschickt. Die Folge dieser Maßregel war eine Auslandsbewegung der Gewerkschaftler in allen Kriegswerkstätten, über deren Umfang und Verlauf die Zeitungen jedoch nichts veröffentlichen durften. Der Streik hat acht Tage lang gedauert, und wie es scheint, haben 180 000 Arbeiter und Arbeiterinnen daran teilgenommen. Angeblich beabsichtigt die Regierung, die französischen Arbeiter allmählich durch Amerikaner zu ersetzen. Die Franzosen sollen an die Front, wo sie ihr Leben einbüßen, die Amerikaner in die Fabriken, wo sie Geld verdienen.

Berlin, 21. Mai. (WVB.) Nachdem am Pfingstamstag in einer Vorstadt von Valenciennes 26 jugendliche Zivilarbeiter, Jungen und Mädchen, englischen Fliegerbomben zum Opfer gefallen waren, wurden am ersten Feiertage nachmittags durch Bombenabwurf auf Valenciennes selbst 6 Zivilisten getötet und 5 verundet. 12 Bomben fielen in unmittel-

barer Nähe der Kathedrale Notre Dame nieder deren Glockenturm Feuer fing. Die erregte Menge gab ihrem Mißfallen gegen die unerhörte Handlungsweise der Verbündeten auf den Straßen offenen Ausdruck.

Berlin, 22. April. (WVB.) Starke deutsche Bombengeschwader griffen in der Nacht vom 19. zum 20. Mai wiederum London an. Die Unternehmung gestaltete sich durch die große Anzahl der Flugzeuge, die London erreichten, und die Menge der auf die Mitte der Stadt abgeworfenen Bomben zum größten aller bisher durchgeführten Angriffe auf London. Einwandfrei wurde die starke Wirkung unserer Bomben in der City zwischen der Admiralität und den West-Jadian-Docks beobachtet. Vier große Brände brachen im Innern der Stadt aus. Mit demselben guten Erfolg griffen andere Bombenflugzeuge Dover, Chelmsford, Chatham und Southend an.

Basel, 21. Mai. Nach einem Moskauer Havasbericht meldet die Petersburger Telegraphenagentur, daß mehrere Mitglieder der Familie Romanow, die auf der Krim interniert waren und von den Deutschen in Freiheit gesetzt wurden, in Kiew eingetroffen.

Ein deutscher Soldat schreibt in der „Voss. Ztg.“ als Augenzeuge über das Schicksal des Generals Kornilow: Am 25. April wurde die Stadt Nowoscherlask von den Kadetten an die Bolschewiki übergeben. Am nächsten Tage wurde General Kornilow morgens zwischen 9 und 10 Uhr festgenommen und in der Nähe des Bahnhofes auf freiem Felde erschossen. Kurze Zeit darauf wurde auch General Alexejew aufgegriffen und beim Bahnhof erschossen. Bei dem letzten Vorgang war ich selbst dabei.

Berlin, 21. Mai. Nach einer Meldung der Zeitung „Lezte Nachrichten“ sind die Einkaufsoperationen des ukrainischen staatlichen Getreidebüros besonders erfolgreich im Gouvernement Jekaterinoslaw und Taurien. In Jekaterinoslaw wurden 500 Wagen Getreide gekauft. Im Bezirk von Melitapol wird der Einkauf etwa 8 Mill. Doppelzentner Getreide erreichen.

Stockholm, 21. Mai. (WVB.) „Svenska Dagbladet“ erzählt interessante Einzelheiten zur Ernennung Svends Hedins zum Reichsvorstand. Danach wurde ihm jene Nacht übertragen, die nach den Regierungsformen des Jahres 1762 dem Monarchen zukommt. Die Uebertragung ist rein persönlicher und interimistischer Art. Am Pfingstsonntag nachmittags versammelten sich die Parteien um die Angelegenheit noch einmal zu überlegen. Dabei leisteten die Agrarier besonders starken Widerstand und erklärten, die Regierung sei zwar für die Monarchie, das ganze Reich aber für die Republik. Gegen die Einführung der Monarchie könne man eine neue Revolution erwarten, weil auch ein großer Teil der Armee unbedingt republikanisch sei. Mehrere Jungmänner stimmten gleichfalls gegen den Senatsantrag, der zum Schluss mit 44 gegen 29 Stimmen angenommen wurde.

Die 8000 in Holland internierten englischen Offiziere und Soldaten haben sich bei ihrer Regierung über die geringen Mengen von Nahrungsmitteln beklagt, die sie in Holland erhalten. Diese Klage ist gewiß berechtigt, wenn man bedenkt, daß jeder Mann sich täglich mit 200 Gramm trockenen Brotes und wöchentlich einmal 200 Gramm Fleisch begnügen muß. Von Tee ist keine Rede, und was den Kaffee betrifft, so bekommt der Engländer jetzt morgens eine Art Erbsen, die ihm durchaus nicht mundet. Aber die gastfreundliche holländische Regierung kann dafür nicht verantwortlich gemacht werden. Auf die englische Klage hat sie mit vollem Rechte auf den eigenen Notstand hingewiesen und den englischen Internierten den Rat erteilt, ihre eigene, offenbar im Ueberflusse schmelzende Regierung um die Zuführung von Nahrungsmitteln zu ersuchen. Diefem Rat sind die englischen Internierten gefolgt. Aber die Antwort des Ministeriums Lloyd George

lautete ablehnend. England ist nicht in der Lage, Nahrungsmittel nach Holland zu schicken, aus welchem Grunde, wird zwar verschwiegen, aber jedermann weiß es, daß nämlich die Engländer selbst nichts zu essen haben. Dagegen erklärt sich Lord George bereit, der niederländischen Regierung Geld zu schicken, damit sie damit irgendwo Lebensmittel für die britischen Internierten austreiben möge.

Berlin, 22. Mai. (Priv.-Tel.) Laut „Berl. Tageblatt“ wurde vor der Strafkammer in Augsburg ein großer Schmugglerprozeß gegen 27 Personen verhandelt. Das Urteil lautete gegen den Hauptangeklagten, den Fahrradhändler Gasser, auf 81 530 Mark Geldstrafe. Zwei andere Angeklagte wurden zu 35 859 Mark bzw. 24 417 Mark Geldstrafe verurteilt. Insgesamt erkannte das Gericht auf mehr als 180 000 Mark Geldstrafe.

Berlin, 22. Mai. (Priv.-Tel.) Aus Bosen wird dem „Berl. Lokalan.“ gemeldet: Die Mehl-schiebungen, in welche die Luisenheimer Mühle verwickelt ist, ziehen immer größere Kreise. Außer dem Lagerverwalter Kaczmarek ist auch sein Genosse Hasliewicz verhaftet worden.

Württemberg.

Vermögen der Stadt Stuttgart. Nach einer Aufstellung, die den bürgerlichen Kollegien zugegangen ist, betrug am 31. März 1917 das Vermögen der Stadt Stuttgart 191 861 684 M. Die darauf ruhenden Verbindlichkeiten und Rücklagen bezifferten sich auf 96 030 961 M. 71 Pfg., so daß ein reines Vermögen von 95 540 923 M. Das Vermögen des Katharinenhospitals wies auf 8 730 033 Mark, das des Bürgerhospitals auf 8 204 910 M. berechnet.

Blaubeuren, 17. Mai. Hofrat Baur hier feierte in seltener geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Er entstammt der Familie des früheren Oberamtsarztes Dr. Baur und besuchte 1853—57 das hiesige theologische Seminar, um sich aber später dem Verlag des Amtsblatts zuzuwenden. Neben seinem eigentlichen Beruf lag ihm die Pflege und Wiederherstellung des hiesigen Klosters am Herzen. (Hofrat Baur ist eine im Enztal seit langem bekannte Persönlichkeit.)

Vietigheim, 20. Mai. Durch einzelne Frühnebel ist der Fruchtanfang besonders im Steinobst beeinträchtigt worden. An Kesseln tritt der Blattwider auf, dessen Bekämpfung durch Spritzmittel stattfindet. Im allgemeinen muß mit einem mäßigen Schertrag gerechnet werden. Die Beerenreife verspricht gut zu werden.

Der Pfingstverkehr war nach übereinstimmenden Berichten ein ganz ungeheurer und zwar trotz aller Mahnung von bahnamtlicher Seite, Pfingstausflüge zu unterlassen. Vom Kniebis und Kubestein wird gemeldet, daß der Zustrom so stark war, daß viele hunderte Pfingstausflügler unter freiem Himmel nächtigen mußten. Vielfach verlautet, daß der Pfingstverkehr im Schwarzwald noch nie so stark war, wie gerade dieses Jahr, im vierten Kriegsjahr! —

Kleine Schicksale und die große Welttragödie.

Roman von L. Pantenius.

2]

(Kochhaus verboten.)

Ines hatte in febriler Erregung mit den kleinen matten Händen die Rechte ihres Mannes umklammert. Nun aber lösten sich die wachbleichen Finger, der kleine Kopf sank tiefer in die spitzenbesetzten Kissen die blauen Augen, aus denen ein unirdischer Glanz strahlte, schlossen sich wie in tiefer Erschöpfung, in schmerzlicher Enttäuschung preßte sich der kleine blasse Mund zusammen.

Dieser Anblick traf den Baron wie ein herber, eindringlicher Vorwurf und bewegte ihn mehr, als die lebenden, herzbewegenden Worte vorhin, er sandte einen fragenden Blick der barmherzigen Schwester zu, welche am Kopfenende des Lagers stand, unberührt von der ergreifenden Szene, wie ein Bild aus Stein.

Auf die stumme Frage des Barons antwortete sie mit einem kaum merklichen Kopfschütteln.

Seufzend und gequält sah Lothar auf das weiße Gesicht in den spitzenbesetzten Kissen, das er einst vergöttert hatte. Seine Heirat war eine Liebesheirat im wahrsten Sinne des Wortes gewesen, bei der Geldinteressen, absolut keine Rolle gespielt hatten.

Baron Lothar Schellheim war väterlicherseits deutscher, mütterlicherseits jedoch rumänischer Abkunft. Er besaß weit ausgedehnte Ländereien sowohl in Deutschland, wie in Rumänien.

Hier auf Schloß Baralescu, das auf einer stolzen Anhöhe in der Nähe des roten-Turms

So sind z. B. am Samstagabend und Sonntag früh allein am Hauptbahnhof in Freudenstadt 2200 Reisende angekommen, abgereist sind am Montag von 4 Uhr nachmittags ab in drei Zügen über 3000 Personen, das sind über 1000 Personen mehr gegenüber dem Vorjahr.

Aus Baden.

Baden-Baden, 20. Mai. Während des schweren Gewitters am gestrigen Nachmittag schlug der Blitz in den Turm der Ruine Ebersteinburg ein. Sieben auf der Ruine anwesende Personen wurden vom Blitzschlag getötet, erlangten aber später das Bewußtsein wieder. Eine Person wurde schwer verletzt.

Vom Markgräflerland, 21. Mai. Der Austrieb der Reben kam diesmal rasch und regelmäßig. Der Samenanzug ist mittelmäßig. Leider war, wie die Preisgauer Zeitung berichtet, das Wetter nicht günstig, um die stark verunkrauteten Reben zu bearbeiten. Mit einem frühen Auftreten der Peronospora muß gerechnet werden. Die Witterung ist schwül, feuchtwarm. Der Rebstöcker ist in einzelnen Lagen stark aufgetreten. Zum Glück nimmt der Wachstum der Triebe raschen Fortgang.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Unter den in einem Infanterie-Regiment mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichneten Offizieren und Mannschaften befindet sich auch Unteroffizier d. R. Otto Stahl aus Engelsbrand.

Neuenbürg. In Fähnrichen wurden befördert die Unteroffiziere im Inf.-Regt. 121 Heinrich Böhner, Sohn des Stadtschultheißen a. D. H. Böhner von Wildbad und Otto Baumann, Sohn des Schulrats Baumann von Neuenbürg. Beide haben sich auch das Eisene Kreuz II. Kl. erworben.

Neuenbürg, 22. Mai. Aus der Opferjammung des hiesigen Landesbühntags, die als Guldigungsgabe anlässlich seines siebenzigsten Geburtstags S. M. dem König zur Verfügung gestellt wurde, sind 3 Kirchengemeinden der hiesigen Diözese (Bernbach, Völkensfeld, Waldrennach) mit Beiträgen bedacht worden — im Gesamtbetrag von 1600 M. — durch königliche Entschliesung vom 14. d. M.

Neuenbürg, 23. Mai. Manchfachen Wunsch zufolge veröffentlichten wir heute nochmals den Fahrplan der Enz- und Nagoldbahn mit den Anschlüssen von Forzheim nach Mählader—Stuttgart und Karlsruhe. — In dem am 16. Mai Nr. 112 ds. Bl. erschienenen Fahrplan der Enztalbahn wurde berichtet, daß der wieder eingeführte Mittagszug Forzheim ab 2.30, Neuenbürg Hauptbahnhof ab 2.56 auf Station Neuenbürg Stadt nicht hält. Es ist also die angegebene Zeit (2.59) zu streichen.

Forzheim, 16. Mai. Als die Stadtgemeinde feierzeit das Eisenwerk von Gebrüder Wendiger

mit den dahinter liegenden Weiswiesen erworben, da wurde allgemein bedauert, daß es ihr nicht möglich war, alsbald auch den stattlichen Benzlerischen Park, dessen Wert schon damals auf etwa 1 Million Mark angegeben wurde, in ihren Besitz zu bringen. Umso erfreulicher sind jetzt die Umstände, unter denen der mitten in der Stadt liegende idyllisch vom Enzkanal durchflossene Park in den Besitz der Stadt übergehen soll. Die Mitglieder der Familie Benzler, die jetzt sämtlich auswärtig ansässig sind, schenken der Stadt etwa ein Viertel des Parkes im Maßgehalt von 5600 Quadratmeter mit den darauf stehenden Gebäuden und verkaufen ihr die übrigen drei Viertel in der Größe von 12341 Quadratmeter zu dem annehmbaren Preise von 500 000 M. Die Schenkung erhält den Namen „Familie August Benzler-Schenkung“. Das geschenkweise überwiesene Gelände muß als öffentlicher Park erhalten werden, während in einem Teil des Gartengebäudes die bisher von der Benzlerischen Familie unterhaltene Kleinkinderschule und Fürsorgeanstalt für Kriegswaisen unterzubringen ist. Der Bürgerausschuß wird sich am 27. Mai mit der Angelegenheit beschäftigen. Des weiteren soll es abermals 1 400 000 M. zur Deckung der städtischen Kriegskostenwendungen (monatlicher Bedarf etwa 210 000 M.) und 300 000 M. zur Beteiligung an der Forzheimer gemeinnützigen Hypothekensicherungs-Aktiengesellschaft bewilligen.

Bei dem Vertrieb von fettlosen Waschmitteln, insbesondere unter der Landbevölkerung im Wege des Hausierhandels, kam es in letzter Zeit vor, daß fettlose Waschmittel, namentlich solche deren Vertrieb wegen ihrer Schädlichkeit für den Bäschbestand vom Kriegsausschuß für Dele und Fette in Berlin untersagt worden war, unter der allgemeinen Bezeichnung „Wasch-Pulver“ und „Schmierwaschmittel“ oder auch unter der unzulässigen Bezeichnung „Seifenpulver“ und „Schmierseife“ angeboten und verkauft wurden. Die der Genehmigung durch den Kriegsausschuß unterstehende fettlose Waschmittel dürfen nur unter Einhaltung der vom Kriegsausschuß festgesetzten Bedingungen in den Verkehr gebracht werden. Nach diesen Bedingungen müssen auf der Packung oder Umhüllung stets die Bezeichnung des Waschmittels, der Kleinverkaufspreis und der Vermerk „Genehmigt vom Kriegsausschuß unter Nr. ...“ sei es durch Aufklebstreifen oder durch angebundene Tafeln oder auf sonstige deutlich sichtbare Weise angebracht sein; die vom Kriegsausschuß festgesetzten Kleinverkaufspreise sind unbedingt vom Verkäufer einzuhalten, eine besondere Berechnung für die Packung ist unzulässig.

Preissteigerungen von Türklinen und Fenstergriffen. Antlich wird aus Berlin gemeldet: Durch die Bekanntmachung vom 26. März 1918, betreffend Einrichtungsgegenstände, sind u. a. die Türklinen und Fenstergriffe aus Sparmetall auf den Weichmetallpreis übersteigert. Infolgedessen hat eine empfindliche Preissteigerung der im Verkehr befindlichen Erjah-Türklinen und Fenstergriffe einge-

Dann begann Ines zu kränkelein. Sie erhob sich auch nicht wieder. Langsam, wie ein Licht erlischt, schwand sie dahin.

Lothar hatte die berühmtesten Ärzte konsultiert, Vermögen geopfert auf der Suche nach Quellen, welche den versiegenden Lebensstrom der geliebten Frau neu beleben sollten.

Aber die Ärzte zuckten die Achseln, trafen ihre Verordnungen, bemühten sich kaum noch, trügerische Hoffnungen zu wecken. Nur ein Wunder könne die Baronin retten. Solche Wunder kommen vor — doch selten.

Lothar, nur gewöhnt, die roten Rosen der Freude zu pflücken, vermochte das Bedrückte, die Trauer auf die Dauer nicht zu ertragen.

Er sorgte für zuverlässige Pflegerinnen, blieb auch zärtlich bemüht um seine Gattin, aber trotzdem hing er an, sich von ihr zu trennen, Anfangs am Tage, dann auf Wochen, und nachgerade nahm er die Gewohnheiten seines Junggesellenlebens wieder auf.

Schellheim litt unter seinem leidenschaftlichen Temperament. Oft kämpfte er vergeblich dagegen an. Es floß das heiße Blut der Mutter, der geborenen Rumänin, in seinen Adern, das sich nicht verleugnen ließ.

Freilich hatte er vom Vater, dem deutschen Edelmann, eine gute, ehrenhafte Gesinnung geerbt, die ihn vor Entgleisungen schlimmer Art bewahrte. Lothar stand fest. Aber ein geraubtes Kuß hatte auch jetzt noch viel Verlockendes für ihn, konnte ihn für manches Opfer entschädigen, das er pflichtgemäß seiner schwerkranken Gattin brachte.

(Fortsetzung folgt.)

■

jeht. Diese Kriegsmittel jedem einzelnen reicherer Ehemann in allen einschließlichen Preis ist so (es aus dem bedt wird. fordern, die so machen gegen über 1915 als Gegen dieses Geheh dieser Gegen wie überhan stellt eine wie zur Be schritten wer

Jeht und mehmig, da von Nidel zum Erjah Jnl bis zur stellt werden.

Pferdepreisen der ist mit Ge

Stell. G

Am 18 1918 zu de veröffentliche Beschlagnahm und den dar wie ein Nach öffentlichten Höchstpreise erschienen, de veröffentlicht Stuttgart

Jeht

Aus kommen im Langholz: 4

Beding der Forstpre schlossen bis

Mittwo hier eingerei

Landwirtsch An

findet im G eine

Ro hat, wozu di geladen sind.

1. Publika 2. Redens 3. Feststell 4. Vortrag 5. Gratis

Den 17

Jeht

Unjere chen gründlich monatlichen und solchen, unterricht.

Für au pflegung im

Alles 9 Gartenstraße



weisen erwart.
es ihr wick
ttlichen Besch
mals auf eine
in ihren Besch
jetzt die Un-
Stadt liegende
Part in den
Die Mitglieder
lich auswärts
wa ein Viertel
300 Quadrat-
m. und ver-
in der Größe
annehmbaren
entlang erhält
r-Schenkung.
nde muß als
rend in einem
on der Bank
ber Schule und
zubringen ist
Mai mit der
teren soll er
der städtischen
Bedarf etwa
Beteiligung
apothekenfö-

en Wach
bedeuerung
in letzter Zeit
entlich solche
keit für den
ir Dele und
er, unter der
pulver" und
er der ungen
Schmer-
n. Die der
unterstehenden
Einhaltung
Bedingungen
h diesen Be-
er Umhüllung
der Klein-
nehmigt von
durch Auf-
Tafeln oder
gebracht sein;
leinverkauf-
einhalten.
ung ist un-

und Fenster-
meldet: Durch
8, betreffend
e Türlingen
den Beschä-
en hat eine
rkehr befind-
griffe einge-

ie erhalte
ein Licht
te konsul-
che nach
strom der
n, trafen
um noch
ein Bun-
Bunder

Kosten der
drückstein,
gen.
ten, blieb
ber trog-
nen, an-
nd nach-
es Jung-

haftlichen
dagegen
, der ge-
sich nicht
deutschen
nung ge-
mer Art
geraubter
ndes für
chädigen
n Gattin

jetzt. Diese ist in keiner Weise begründet. Das Kriegsministerium hat dafür Sorge getragen, daß jedem einzelnen Hausbesitzer für die ihm entgehenden Türklinen und Fenstergriffe ein ausreichender Ersatz zur Verfügung steht. Dieser wird demnach in den Handel gebracht werden und in allen einschlägigen Geschäften käuflich sein. Sein Preis ist so niedrig gehalten, daß er durch den Erlös aus dem abgelieferten Messing hinreichend gedeckt wird. — Sollten Hersteller oder Händler Preise fordern, die einen übermäßigen Gewinn enthalten, so machen sie sich nach § 5 der Bekanntmachung gegen übermäßige Preissteigerung, vom 23. Juli 1915 strafbar; denn diese Ersatzgegenstände sind als Gegenstände des „täglichen Bedarfs“ im Sinne dieses Gesetzes anzusehen. Auch eine Zurückhaltung dieser Gegenstände zum Zwecke der Preissteigerung, wie überhaupt jede Mäuschhaft, die hierauf abzielt, stellt eine strafbare Handlung dar. Nötigenfalls wird zur Beibehaltung dieser Ersatzgegenstände ge-schritten werden.

Zehnpfennigstücke. Der Bundesrat hat genehmigt, daß außerhalb der für die Ausprägung von Nickel- und Kupfermünzen bestimmten Grenze zum Ersatz für einzuziehende Zehnpfennigstücke aus Zink bis zur Höhe von 10 Millionen Mark hergestellt werden.

Pferdepreise. Der Zuschlag zu den Friedenspreisen der zum Kriegsdienst ausgehobenen Pferde ist mit Geltung vom 15. Oktober 1917 durch

neueste Bundesratsverordnung auf 125 v. H. der Friedenspreise festgesetzt worden.

Dermisches.

Die neuen Grenzen Rumäniens, wie sie nach dem Frieden von Bukarest festgesetzt wurden, sind bereits auf G. Freitag's Karte von Rumänien mit den neuen Grenzen 1:1 Mill. (Verlag G. Freitag und Berndt, Wien) eingetragen. Das 70:90 cm große, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Blatt zeigt auch die alten Grenzen und enthält außerdem ganz Bessarabien.

Speyer, 20. Mai. Zu Ehren des aus dem Amt geschiedenen langjährigen Regierungspräsidenten v. Neuffer sind durch freiwillige Spenden 300 000 Mk. ausgebracht worden, die Herr v. Neuffer zu einer Stiftung für Kunst und Wissenschaft bestimmt hat. — Die Schuhfabrikanten Gustav und Robert Rheinberger in Birmasens, haben der Stadt 100 000 Mk. für ein Bürgerheim gegeben.

Der Theaterleiter Herrensfeld, der sich zur Zeit bei einem Gastspiel in Kattowitz aufhält, hat eine Belohnung von 1000 Mark auf die Ermittlung des Täters ausgelegt, der in einer der letzten Vorstellungen Niespulver ausgestreut hat. Dieser üble Scherz hatte eine katastrophale Wirkung. Im dicht gefüllten Zuschauerraum entluden sich wahre Massenexplosionen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Frankfurt, 22. Mai. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Bern: Der Bundesrat ermächtigte die schweizerischen Unterhändler, das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland zu unterzeichnen.

Zürich, 22. Mai. Die „Zürcher Post“ meldet aus Mailand: Die Kriegsberichterstattung an der französisch-britischen Front halten die Vorbereitungen der Deutschen nunmehr für vollständig beendet und halten dafür, daß der neue Angriff noch im Verlaufe dieser Woche erfolgt. Man glaubt, daß der deutsche Vorstoß von der Armee Below zwischen Aras und Albert unternommen wird. Die Deutschen gehen darauf aus, eine Entscheidung des Krieges herbeizuführen.

Bern, 22. Mai. Dem „St. Galler Tagblatt“ zufolge meldet der Pariser „Temps“, die Deutschen hätten die Zusatzeten für zwei neue große weittragende Geschütze fertiggestellt. Man müsse mit einer verstärkten Wiederaufnahme der Beschließung von Paris in kurzer Zeit rechnen.

Rotterdam, 22. Mai. „Daily Mail“ meldet: Das Kabinett genehmigte den Vorschlag des Staatssekretär für Irland, die Aburteilung der irischen Hochverratsbewegung nicht dem Kriminal-, sondern dem Militärgericht zu übertragen. „Daily Chronicle“ meldet: Auch die Führer der irischen Gewerkschaften sind auf Befehl des Vizekönigs am Montag mittag verhaftet worden. Bis zum 20. Mai mittags waren nach einer Meldung der „Morning-post“ 785 Verhaftungen irischer Hochverräter erfolgt.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Stellb. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps.
Am 18. Mai 1918 ist ein Nachtrag Nr. C. 1/5. 18 RM. zu der in der Beilage zum Staatsanz. vom 25. 9. 17 veröffentlichten Bekanntmachung Nr. C. 1/6. 17 RM. betr. Beschlagnahme und Bestandserhebung von Korkholz, Korkabfällen und den daraus hergestellten Halb- und Fertigerzeugnissen, sowie ein Nachtrag Nr. C. 2/5 18 RM. zu der wie oben veröffentlichten Bekanntmachung Nr. C. 2/6 17 RM. betreffend Höchstpreise für Korkabfälle und Korkerzeugnisse vom 25. 9. 17 erschienen, deren Wortlaut im Staatsanzeiger vom 18. 5. 18 veröffentlicht und dort einzusehen ist.
Stuttgart, den 18. Mai 1918.

Wildberg.
Fordienstammholz-Verkauf.
Aus den Stadtwaldungen Kiesgrube und Pfifferling kommen im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:
Langholz: 4 Fm. II., 24 Fm. III., 29 Fm. IV., 11 Fm. V. Kl. und 2 Fm. Sägholz II. Kl.
Bedingungslose Angebote ausgedrückt in ganzen und 10% der Forstpreise 1918 des Forstverbands Calw wollen verschlossen bis
Mittwoch, den 29. Mai, vormittags 7 1/2 Uhr
hier eingereicht werden.
Stadtschultheißenamt.
Mutschler.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.
Am Sonntag, den 26. Mai 1918
nachmittags 2 Uhr
findet im Gasthaus z. Waldhorn (Rarher) in Conweiler eine
Vollversammlung des Vereins
statt, wozu die Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft eingeladen sind.
Tagesordnung:
1. Publikation der Vereinsrechnung pro 1917.
2. Rechenschaftsbericht für 1917.
3. Feststellung des Voranschlags für 1918.
4. Vortrag von Dr. Weiß-Hohenheim über das Thema „Der deutsche Ackerbau in Gegenwart und Zukunft.“
5. Gratis Verlosung nützlicher landwirtschaftl. Gegenstände.
Den 17. Mai 1918.
Vereinsvorstand:
Oberamtmann Siegele.

Frauen-Verein Pforzheim.
Unsere Haushaltungs- und Kochschule bietet jungen Mädchen gründliche, praktische und theoretische Ausbildung in fünfmonatlichen Lehrgängen, die Haushaltung und Kochen umfassen und solchen, von kürzerer Dauer mit ausschließlichem Kochunterricht.
Für auswärtige Schülerinnen gute Wohnung und Verpflegung im Hause.
Alles Nähere bei unserer Vorsitzerin, Frin. Köhler, Gartenstraße Nr. 1.

Metallamt Neuenbürg.
Die Metallsammelstellen werden um alsbaldige Ueber-sendung der bis jetzt bei ihnen abgegebenen Meldungen über Ersatzbeschaffung von Türklinen, Gewichten und Brausetöpfen ersucht.
Den 22. Mai 1918. Metallamt: Trostel.

Stadt Neuenbürg.
Stangen-Verkauf.
Am Montag, den 27. Mai d. J., morgens 10 Uhr kommen auf dem Rathaus öffentlich zum Verkauf aus den Stadtwald-Abteilungen: 13 Oberer Ilgenberg, 14 Oberer Hohrain, 6 Unterer Hinterberg: Baustangen: Klasse Ia 541 Stück, Ib 548 Stück, II 260 Stück, III 97 Stück, Sägstangen: Klasse I 353 St., I 567 St., III 473 St.; Hopfenstangen: Kl. I. 988 St., II. 640 St., III. 130 St., IV. 220 St., V. 375 St.; Nebsteden Kl. I. 345 St., II. 60 St.; Bohnensteden 45 Stück. Auszüge sind bei Waldmeister Ruff zu bestellen.
Den 22. Mai 1918. Stadtschultheißenamt: Stirn.

Stadt Kartau.
Als Verlobte empfehlen sich:
Aline Pfommer
Hans Zucker
Neuenbürg Botnang-Stuttgart
Pfingsten 1918

Grundbach.
Einen 11 Monate alten
Stier
hat zu verkaufen
Jakob Swinner.
Sehe meinen 1/2-jährigen, rot-schwarzen
Zucht-Varren
dem Verkauf aus.
Chr. Kästle,
Birkenfeld, Herrrenalberstr.

R. Forstamt Hirsau.
Stammholz-, Nadelholz-Stangen- und Schicht-nug-Holz-Verkauf
am Freitag, den 31. Mai, nachm. 4 Uhr im „Schwanen“ in Hirsau aus Staatswald Lärchengarten und Ulrichsacker: 15 Buchen mit Fm: 0,2 M., 8 IV., 3 V. Kl.; aus Brandhalde: Nichtenstangen: 223 Baufl. I. bis II. Kl., 262 Hagfl. I.—III. Kl., 345 Hopfenst. I.—II., 155 IV.—V. Kl.; Tannenstangen: Baufl. I. Kl., 73 Baufl. I.—III., 21 Hopfenst. I. Kl.; aus Bruderhöhle und Hühner-teich: Schichtnugholz: Km.: 26 buchene Spälter, 7 buchene Stügel, 1 birf. Roller. Losver-zeichnisse für die Stangen von R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Butter-Verkauf
am Freitag, den 24. Mai, vorm. 8 1/2 Uhr für Nr. 682 bis 721 und Nr. 1—60, vorm. 9 Uhr für Nr. 61—180, vorm. 9 1/2 Uhr für Nr. 181 bis etwa Nr. 280.
Städt. Lebensmittelkde. Knobel.

Für die Heu- u. Dehnd-
Ernte werden mehrere
tüchtige Leute
zum Mähen im Ahord
gesucht. Meldungen nimmt
Ordnungs-Aufsicht Welt ent-
gegen.

Hotel „Falkenstein“
Herrrenalb
sucht für sofort eine tüchtige,
zuverlässige und umsichtige
Saal-Tochter.
Ein jüngeres
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann,
zur Beihilfe in Küche und Haus-
halt gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. H.

Postkarten
von der Front, einfarbig, 100 Muster
Mk. 3.—; farbenphotografische Auf-
nahmen, 8 Serien — 48 bunte Karten
Mk. 3.—; 50 Blumenkarten Mk. 3.

Glaspapier
Filtpapier, Sandpapier, gelb oder
grau, 28 : 23 cm oder 68 : 56 cm,
mit kleinen Fehlern 100 kg Mark
140.—; Probepostpack 5 kg Mk. 8
kleine Abfallstücke 10—15 cm groß
5 kg Mk. 4.— ab hier geg. Nachn.
Paul Rupps, Freudenstadt 314
Witbg.



